Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 90 (2003)
Heft: 9: Die Jungen = Les jeunes = The young ones

Artikel: 10 + 1 <= 40 : elf Portraits junger Büros mit Fotos von Jürg Ramseier
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67129

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10+1≤40

Elf Portraits junger Büros mit Fotos von Jürg Ramseier

Die elf folgenden Präsentationen sind in gewissem Sinn Selbstportraits der ausgewählten Büros. Die Portraitierten haben die gezeigten Projekte selbst ausgewählt, und sie sind – mit Ausnahme der einführenden Leads – auch die Autoren der Texte. Diese antworten allerdings auf Fragen, die wir gestellt haben. So war es möglich, über den vorgegebenen Umfang hinaus eine Vergleichbarkeit der Darstellungen zu erreichen, ohne die Eigenständigkeit der einzelnen Positionen allzu stark einzuschränken.

Folgende vier Fragen haben wir gestellt:

1. Positionierung:
Welche Themen interessieren Sie in Ihrer Arbeit besonders? Was sind Ihre Orientierungspunkte?

2. Organisationsform und Arbeitsweise:
Welche Organisationsform haben Sie gewählt und warum?

3. Generationenspezifisches:
Sehen Sie in Ihrer Arbeit oder in Ihrer Arbeitsweise Aspekte, die Sie als charakteristisch erachten für Ihre Generation?

4. Wunschfrage:
Welche Frage hätten Sie hier gerne beantwortet?

Teamwork und Interdisziplinarität ist für die meisten Büros von grosser Bedeutung, und etliche loten in ihrer Tätigkeit die Grenzen der Disziplin aus. Aufgefallen ist uns zudem, dass das Problem der politischen Dimension der eigenen Arbeit für die meisten eine gewisse Rolle spielt, wenn auch eher als eine offene Frage. Ein neu erwachendes Bewusstsein für die gesellschaftliche Relevanz der Architektur als Gemeinsamkeit dieser Generation, für die ansonsten Anpassungsfähigkeit und Vielfalt so wichtig ist und die sich so ungern festlegen lässt?

Solches zu behaupten wäre wohl etwas voreilig. Einerseits, weil das Bedürfnis, die formalistische Selbstbezogenheit der Disziplin zu überwinden, nicht auf die «Jungen» beschränkt ist. Andererseits, weil die getroffene Auswahl der Büros durchaus subjektiv und keinesfalls repräsentativ ist. Sie zielte darauf ab, eine möglichst breite Vielfalt zu zeigen, insbesondere bezüglich des Berufsverständnisses. In den von den Büros ausgewählten Projekten spiegelt sich diese Vielfalt allerdings nur beschränkt. Dies mag mit einer gewissen Erwartungshaltung an das Medium Architekturzeitschrift zusammenhängen, auch mit dem vorgegebenen Rahmen der Präsentation. Vielleicht zeigt es aber auch, dass das traditionelle architektonische Projekt für das Selbstverständnis der Büros doch zentraler ist, als dies die vielfältigen Aktivitäten von der pädagogischen Arbeit über das Möbeldesign bis hin zur Planung vermuten liesse – um nur einiges zu erwähnen.

Français

Les onze portraits de jeunes architectes sont en quelque sorte des autoportraits. Ce sont les architectes eux-mêmes qui sont les auteurs des textes (à l'exception des introductions) et qui ont choisi leur projet présenté.

Nous avons posé les questions suivantes aux bureaux présentés:

1. Positionnement:
Quels thèmes vous interessent-ils particulièrement dans votre travail? Quels sont vos points d'orientation?

2. Formes d'organisation et mode de travail:
Quelles formes d'organisation avez-vous choisies et pourquoi?

3. Spécificité de la génération:
Voyez-vous dans votre travail ou votre forme d'activité des aspects que vous considérez comme caractéristiques de votre génération?

4. Question souhaitée:
A quelle question auriez-vous aimé répondre?

Traductions choisies voir pp. 52–56

English

The following eleven portraits of young architects are selfportraits, in a certain sense. The architects themselves are the authors of the texts (except for the short introductions) and responsible for the choice oft the project presented.

Those were our questions:

1. Positioning:
What themes are of particular interest to you in your work? How do you find your bearings?

2. Organization and working methods:
What organizational approach have you taken, and why?

3. Generation-specific matters:
Can you identify any aspects of your work or working methods that you would consider to be typical of your generation?

4. You choose:
What question would you like to have answered here?

Selected translations on pp. 52–56